

PERSONALIEN

› SL-Kulturpreisträger aus dem böhmischen Erzgebirge

Walter Gaudnek †

Der sudetendeutsche Künstler Walter Gaudnek starb spät am Abend des 23. September in Orlando in Florida. Er lebte seit seiner Studienzeit in den Vereinigten Staaten, kam jedoch oft nach Deutschland, um neue Werke zu zeigen und sein kleines Museum in Oberbayern zu betreuen. Der SL-Kulturpreisträger von 1994 stellte weltweit aus.



Walter Gaudnek kam am 1. Juli 1931 in Fleyh im Kreis Dux im böhmischen Erzgebirge zur Welt, wo er auch aufwuchs. Dort mußte er miterleben, wie sein Vater, der sich weigerte, der NSDAP beizutreten und überdies verbotene „Feindsender“ hörte, 1944 von Nazi-Schergen verschleppt und so schwer mißhandelt wurde, daß er kurz darauf starb. Nach der Vertreibung im November 1946 – gemeinsam mit Mutter Hildegard Gaudnek, Schwester Il-

se Gaudnek und den Großeltern Josef und Hedwig Selber – kam die vertriebene Familie zunächst in einem Lager in Dachau in Oberbayern unter. 1951 kaufte die Mutter ein kleines Haus in der Sandizellergasse 3 im nahen Altomünster. In diesem Häuschen gründete Gaudnek 1997 das Gaudnek-Europa-Museum (GEM), das 1999 eröffnet wurde, und lebte dort oft während des Sommers, während er sonst in Florida neue Werke schuf.

Denn Walter Gaudnek war schon 1957 in die Welt hinaus gegangen. Nach dem Studium an der Blocherer-Schule für Kunst und der Akademie der Bildenden Künste in München bei Professor Ernst Geitlinger studierte er – mit einem Stipendium – an der University of California in Los Angeles.

Er promovierte 1968 an der New York University zum Dr. phil. mit der Arbeit „Die symbo-

lische Bedeutung des Kreuzes in der amerikanischen Malerei der Gegenwart“. Im selben Jahr heiratete er dort die amerikanische Jüdin und Künstlerin Audrey Gayle Goldman, die für ihn die eigene Karriere aufgab. Mit ihr bekam er 1990 die Tochter Yve, die seinem Weg folgte und an der University of Central Florida Film (UCF) in Orlando studierte. Ab 1970 war Gaudnek Professor an der UCF, der mit 60000 Studenten zweitgrößten Universität der USA. Er lehrte dort Malerei, Graphikdesign, Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft und lebte und malte immer noch in Florida, nachdem er im Frühjahr 2021 mit großen Ehren emeritiert wurde.

Gaudneks Werke waren in Ausstellungen fast weltweit zu sehen und sind auch in vielen großen Museen und Galerien vertreten. Oft kam Gaudnek nach Europa zu Vortragsreisen und Ausstellungseröffnungen. Das vom ehemaligen Altomünsterer Sparkassendirektor Siegfried Sureck ehrenamtlich betreute Gaudnek-Europa-Museum ist voller Kunstwerke, darunter viele überdimensionale Kreuze, antike ägyptische und christlich-religiöse Motive im Gaudnek-typischen Pop-Art-Stil. Auch im Sudetendeutschen Haus in München stellte Gaudnek oft aus, so 2006 Engel-Figuren und 2015 „Teutonis et Bohemis ama-

biles Johannes Welflin Nepomuk“.

Die Perioden in Gaudneks Kunst entsprachen zwar immer den biographischen Stationen in seinem Leben, sein Gesamtwerk überstand jedoch alle Zeitströmungen unberührt. Eine Grundlage bildete immer die klassisch-figurative Malerei der Moderne mit starker Betonung der schwarzen Konturenlinie. Diese Tradition der Linie konnte bei düsteren Themen zu rein schwarzweißen Bildern führen. Ansonsten leben Gaudneks Werke von ihrer intensiven Farbigkeit mit klaren Tönen. Speziell die Aktualität seiner künstlerischen Darstellungen und Happenings war typisch für Walter Gaudnek. Aufgrund der Reisebe-

schränkungen durch Corona veranstaltete er in den letzten beiden Jahren oft Installationen aus Modellen und Requisiten, die er als „maquettes“ in Studioausstellungen zeigte.

Gaudnek war seit 1998 Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste. Zu seinen Auszeichnungen zählen neben dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Kunst

1994 auch der University of Central Florida Presidents Award 1999, der International Prize Leonardo da Vinci – The universal artist 2018 und der Special Commendation: International Award Lorenzo il Magnifico in der Sparte Video Art bei der XII. Florenz-Biennale. Schon 2011 war Gaudnek mit der Bürgermedaille des Marktes Altomünster ausgezeichnet worden. Im dortigen GEM sind rund 400 seiner Bilder und Skulpturen zu sehen.

Susanne Habel



In der Werkreihe „Message for Humanity“ (2021) warnt Walter Gaudnek vor der Klimaveränderung.

Unser Angebot

- Kostenloses Probeabo (4 Wochen, endet automatisch) der Sudetendeutschen Zeitung, Print- und Onlineausgabe möglich

Probe-
abo!